

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 50

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbau nur eine Vermehrung von 120 HP bringen würde, welche Kraft bei weitem nicht ausreicht, um den jetzt angemeldeten Anschlüssen von Licht und Kraft zu genügen. Also empfiehlt es sich nicht, auf dasselbe näher einzutreten.

Von den Papierfabriken Landquart, welche eine neue elektrische Anlage zu erstellen gedenken, liegt ein Angebot vor auf Abgabe von ca. 300 elektrischen Pferdekraften an die Stadt, bis dieselbe durch Erstellung des neuen Werkes ihren Bedarf selbst zu decken vermag, und anfangs letzter Woche begab sich eine Abordnung des Kleinen Rates in Sachen der Offerte des dortigen Werkes nach Thuzis.

Der Große Stadtrat wird sich nun mit der Angelegenheit befassen.

Société électrique de la Venoge, La Sarraz. Dieses Unternehmen verteilt für 1899/1900 auf sein 200,000 Fr. betragendes Aktienkapital eine Dividende von 3 %.

Verschiedenes.

Kunstgewerbliches. (Korresp.) Die katholischen Gemeinden Basel und Zug sind gegenwärtig im Falle, für ihre neuen Kirchen Altäre zu bestellen, für welche schöne Summen ausgeworfen werden sollen. Die Beteiligung an der Konkurrenz wird eine sehr große sein. Basel hat nur unter schweizerischen Altarbauern eine engere Konkurrenz eröffnet, was sehr zu begrüßen sein wird.

In Zug dagegen ist die Bewerbung eine allgemeine und wir zweifeln nicht daran, daß ausländische Bewerber in Masse herbeiströmen und sich beteiligen werden. Bis jetzt hat Zug den Grundsatz festgehalten, bei der Arbeitsvergebung möglichst das ansässige Gewerbe zu berücksichtigen und ist das sehr lobenswert. Wir wollen auch gerne uns der Erwartung hingeben, daß bei der Vergebung der Altäre ausschließlich nur schweizerische Firmen berücksichtigt werden, an welchen ja kein Mangel ist. Es ist nicht anzunehmen, daß diese nicht den gegebenen Anforderungen gewachsen sein werden. Damit wird zugleich das schweizerische Kunstgewerbe unterstützt und gehoben, und das wird wohlthätig empfunden werden bei der gegenwärtigen gedrückten Geschäftslage. Wir können uns nie damit befreunden, daß das Ausland in unsere kunstgewerbliche Thätigkeit so mächtig eingreifen soll.

Zur Acetylenexplosion in Frauenfeld. In der „Thurgauer Btg.“ vom 10. März veröffentlicht Herr Dr. Hess, der amtliche Experte, seinen Bericht über die Acetylenexplosion im Hotel Bahnhof in Frauenfeld. Er erstattet denselben „in der alleinigen Absicht, den vielen Besitzern von Acetylenapparaten vor Augen zu führen, daß sie in ihren Apparaten Vorrichtungen besitzen, die der gewissenhaftesten Wartung bedürfen, wenn sich nicht über kurz oder lang Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit bitter rächen sollen.“ Ausdrücklich fügt er hinzu: „Ferne liegt von mir die Absicht, irgendwelche Interessen schädigen zu wollen; aber ich kann hier nicht verschweigen, was das allgemeine Wohl zu sagen von mir verlangt.“

Nachdem er in weitläufiger Auseinandersetzung die Ursachen der Explosion darlegt, kommt er zu folgendem Schluß: „Die häufigen Explosionen der jüngsten Zeit, ganz besonders aber das genaue Studium der hiesigen haben mich in meiner längst gehegten Ansicht bestärkt, daß die Gefahren, welche mit den Acetylenapparaten in die Häuser hineingetragen werden, bedeutend unterschätzt und häufig von Interessenten den Käufern gegenüber in verkleinertem Maßstab aufgetragen worden

sind. Die ausgegebene Lösung: „Jedes Haus seine eigene Gasanstalt“ ist im höchsten Grade verwerflich, denn so viele Gasanstalten, so viele Gefahrenzentren. Wer es mit der Entwicklung der Acetylenbeleuchtung und Carbidfabrikation, aber auch mit dem Publikum gut meint, muß dahin wirken, daß die Gasanstalten in den einzelnen Häusern verschwinden und an Stelle derselben Acetylenzentralen entstehen. Dann sind nicht nur viele Gefahrstellen auf eine reduziert, sondern auch die eine ist nun nicht gefährlicher, als eine andere Gasanstalt.“

Portland-Cementfabrik Rogloch. An der konkursamtlichen Steigerung wurde die Portland-Cementfabrik Rogloch von der Portland-Cementfabrik Stans A.-G. für 250,000 Fr. erworben. Vor 16 Jahren übernahm die heute konkurrierte Aktiengesellschaft das Steigerungsobjekt für eine Million.

Die Baufirma A. Buß & Co. in Basel, welche Zweig-Niederlassungen von Werkstätten in Pratteln, sowie in Wylen (Großherzogtum Baden) besitzt, ist in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2 1/2 Mill. Franken umgewandelt worden. Beteiligt sind hierbei erste Privatbankiers des Basler Plazes. Die Aktien sind von den letztern und den Vorbesitzern fest übernommen worden. Eine Begebung derselben ist nicht beabsichtigt. Die Firma A. Buß & Co. war bis in den letzten Jahren namentlich durch ihre vorzüglichen Leistungen im Brückenbau bekannt; seitdem hat sie sich auch dem Bahnbauwesen zugewendet und auf diesem Gebiete unter anderm die Umgestaltung des Centralbahnhofes, die Unterführung der Elsäßerbahn in Basel, die Erstellung von Normalbahnen im Berner Oberland u. u. unternommen.

Wasserrechte in Obwalden. Kantonsrat Imfeld in Lungern und Mitunterzeichner reichten in der Form eines Initiativvorschlages einen Entwurf zu einem Wasserrechtsgesetz behufs Vorlage an der nächsten Landsgemeinde ein.

Wasserversorgung der Stadt Bern. Bern, das bekanntlich Mangel an Trinkwasser hat, will Quellen im Emmenthal kaufen, die zusammen 10—12,000 Minutenliter liefern. Dadurch würde die Stadt eine zweite, von der ersten unabhängige Hochdruckleitung erhalten, die von Nord-Osten her in die Stadt eingeführt würde, wo die künftige bauliche Entwicklung besonders einsehen wird.

Bauwesen in Luzern. In der Leuchtenstadt erwacht die Lust zu Neubauten so kräftig wie je zuvor. So will Bauunternehmer Josef Bernasconi an der Maihofstraße 5 Wohnhäuser erstellen. Mit den in früheren Nummern erwähnten Projekten werden also dies Frühjahr in Luzern gegen 20 Neubauten in Angriff genommen werden.

Bauwesen in Solothurn. Nach einer dem Regierungsrat vorgelegten Abrechnung betragen nunmehr die Gesamtauslagen für Erstellung des Museums und des Saalbaues in Solothurn 790,467 Fr. Im Voranschlag waren 597,000 Fr. vorgesehen. Indessen muß gesagt werden, daß die beiden Bauten ein wahre Zierde der Stadt sind und die Mehrauslagen wohl rechtfertigen.

Bauwesen in Chur. In Chur will man das durch einen schönen Neubau am Bahnhof überflüssig gewordene alte „Hotel Steinbock“ an der Pleffurbrücke in ein „Volkshaus“ für allerlei musikalische und theatralische Darbietungen, mit alkoholfreiem Wirtschaftsbetrieb umwandeln. Herr Planta-Willa hat zu diesem Zwecke 100,000 Fr. zur Verfügung gestellt. Dazu kommt eine weitere Schenkung von 5000 Fr., so daß der größte Teil der Mittel bereits vorhanden ist.

Bauwesen in Wyl. Herr Kopp-Diener, Besitzer der Bierbrauerei zum „Hof“, gedenkt einen Saal seines weitläufigen Gebäudes, der ehemaligen Sommerresidenz der Fürstäbte von St. Gallen, das sog. Gesellenzimmer, welches in Decke, Getäfer und Fenstersäulen noch sehr viel künstlerisch-Alttertümliches bietet, nach einem bereits vorliegenden und von Hrn. Altarbauer Otto Hohenstein in Wyl erstellten Plane stülgerecht restaurieren zu lassen.

Die Gasanstaltenprojekte Wehikon und Richtersweil sind von den betr. Gemeindeversammlungen genehmigt worden. Danach hat die Firma Rothenschach & Co. in Bern den Bau beider Anstalten sofort zu beginnen und dieselben bis nächsten Herbst in betriebsfähigen Zustand zu bringen.

Kirche Kriens. Die Kirchgemeindeversammlung vom 10. März beschloß ohne Opposition die Anschaffung einer neuen Orgel und Heruntersetzung derselben auf die untere Empore.

Auf dem weltbekannten **Bürgerstock** will Hr. Bucher neben seinem anderen Besitztum noch ein zweites Hotel erbauen. Der neue Gasthof soll bis längstens in einem Jahre dem Betriebe übergeben werden.

Theaterbau in Arth. Der Bauplan für das neue Theater ist von der Theatergesellschaft von Hrn. Andr. Faßbind erworben worden und zwar eine Fläche von 1000 m². Das neue Gebäude kommt in die gleiche Richtung zu stehen, wie der alte Musentempel, jedoch etwas näher dem Dorfe zu.

Brücken- und Bahnbauten im Kanton Zug. Im Kantonsrat stellte Regierungsrat F. Spillmann eine Motion betreff. Ueberbrückung des Lorzentobels. Die Motion wurde anlässlich der Beratung dahin erweitert, daß die zur Prüfung der Frage zu bestellende Kommission auch zu untersuchen habe, wie mit einem einzigen Schienenstrang alle Berggemeinden mit dem Thal verbunden werden können.

Auf dem **Exel** wird ein Aussichtsturm erstellt, der schon nächsten Sommer der Benutzung übergeben werden soll.

Die Passiven im Konkurse des Bauunternehmers Lussi in Bern sind bedeutend größer als zuerst angegeben wurde; sie werden möglicherweise auf 1 Million anwachsen, und die Zahl der Gläubiger wird kaum unter 200 sein.

Simplontunnel. Laut dem Februarausweis über die Arbeiten am Simplontunnel betrug die Länge der Galerie Ende Februar d. J. auf der Nordseite 4496 m, auf der Südseite 3447 m gegen 4318 m und 3306 m Ende Januar. Es arbeiteten auf den Werkplätzen außerhalb des Tunnels bei Brig 15,918, bei Felle 12,866 Mann, im Innern 32,284 und 26,032, so daß sich die Gesamtzahl der Arbeitstage auf der Nordseite belief auf 48,202 und auf der Südseite auf 38,898, oder im täglichen Durchschnitt auf 1834 und 1529; doch ist dabei zu bemerken, daß bei den kurzen Schichten im Innern des Tunnels, beide Seiten zusammengerechnet, nie mehr als 920 Mann gleichzeitig im Berge beschäftigt waren. Der nördliche Stollen drang durch Gneisgestein, das mit Quarzadern durchzogen war. Der mittlere Durchschnitt des Fortschritts der mechanischen Bohrung auf den Arbeitstag betrug auf der Briger Seite 6,36 m. Auf der Südseite (Felle) hatte man mit trockenem Antigoriogneis zu thun; hier rückte die mech. Bohrung in einem Arbeitstag durchschnittlich um 5,03 m vor.

Wasserversorgung Mels und Heiligkreuz. Die Bürgerversammlung vom 10. ds. hat auf Grund eines Kostenvoranschlags von 155,000 Fr. die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranteneinrichtung für das

Dorf **Mels** und die Ortschaft **Heiligkreuz** beschlossen. Der diesem Entscheide in verschiedenen Versammlungen vorausgegangenen allseitigen Beleuchtung dieses Projektes ist es zu verdanken, daß der Gemeindebeschluss ohne Gegenwehr und mit Einstimmigkeit erfolgte. In den Bereich der projektierten Hydranten entfällt ein Gebäudeaffekurranzkapital von 3 Millionen Franken.

Lagerhausbau Zollikofen. Die Firma Sommer & Co. in Bern will in Zollikofen ein großes Lagerhaus mit Geleiseanschluß bauen.

Schreinereibrand. Ein großer Brand ist in der Schreinerei Broggini zu Tolone bei Locarno ausgebrochen. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden beträgt 100,000 Fr.

Unter anderm ist die gesamte vollständig fertig gestellte und von den Architekten bereits übernommene Holzaustrüstung und das Mobiliar des neuen Postgebäudes von Locarno und des Neubaus der Banca Svizzera Americana ein Raub der Flammen geworden. Als Brandursache glaubt der Besitzer einen Zufall annehmen zu müssen und weist den Gedanken an Brandstiftung entschieden ab.

Auch ein Streitgrund! In der Uhrenfabrik Williamson & Cie. in Büren wurde am Samstag Nachmittag von sämtlichen Arbeitern, 150—160 an der Zahl, die Arbeit eingestellt, weil die Fabrikleitung an sämtlichen Fenstern die zwei unteren Scheiben mit weißer Farbe anstreichen ließ, so daß die Arbeiter nicht mehr hinaussehen können. Die Arbeiter verlangen Entfernung dieses Anstriches.

Das Komite der Streikenden in Büren a. A. gibt bekannt, daß die Arbeit in der Uhrenfabrik Williamson & Cie. nicht darum niedergelegt wurde, weil die Arbeiter wegen des Anstrichs der unteren Fensterscheiben nicht mehr hinaussehen konnten, sondern weil der Anstrich schädigend auf die Augen wirke.

Der Streik in der Uhrenfabrik Williamson & Cie. in Büren a. A. wurde am 7. März beendet. Der anstößige Anstrich an den Fensterscheiben wird entfernt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Permanente Industrie- und Gewerbeausstellung in Frankfurt a. M. In einer vom technischen Verein einberufenen Versammlung wurde die Errichtung einer dauernden Gewerbe- und Industrieausstellung in Frankfurt einstimmig beschlossen. Mehr als 50 zum Teil sehr bedeutende Firmen haben bereits ihre Beteiligung zugesagt.

Schwimmende Ausstellung. Wie aus Washington gemeldet wird, veranstaltet Mr. Austin, der Chef des statistischen Bureaus, eine schwimmende Ausstellung amerikanischer Erzeugnisse, die um die Welt geführt werden soll. Die Regierung hat mehrere Transportschiffe hergegeben, und diese sollen mit einer der auserlesensten Ausstellung kaufmännischer Erzeugnisse, die die „Merchants Association“ auswählt, gefüllt werden. Die schwimmende Ausstellung wird alle möglichen amerikanischen Waren enthalten. Die Transportschiffe sollen auf ihrer Fahrt um die Welt Südamerika, Indien, Japan, Rußland, China, Afrika und die großen Häfen überall besuchen. Sowohl Kaufleute wie das große Publikum sollen an Bord unterhalten und ihnen die Ausstellungsgegenstände gezeigt werden. Keine Bemühungen sollen gescheut werden, um in jedem Ort die Vorzüglichkeit der amerikanischen Waren zu zeigen. „Alle Welt kann nicht zu einer Ausstellung kommen, aber wir können eine zu aller Welt bringen, meinte Mr. Austin.“

Eine neue Spannvorrichtung für Gatterfägen wurde von Zivilingenieur W. A. Klita in Czernowitz erfunden. Dieselbe ermöglicht ein schnelles, leichtes und genaues

Spannen des Sägeblattes bei jeder Lage des Gatterrahmens, dadurch daß die Bewegung des Zugkeiles mit Hilfe eines Zahnrades bewirkt wird, welches in den als Zahnstange ausgebildeten Keil eingreift und mittelst eines Schlüssels gedreht wird.

Der obere, das Sägeblatt haltende Bügel, welcher durch die obere Traversse verschiebbar durchgeht, ist geschlitzt und bildet oberhalb der beiden Keile ein Gabellager für das Zahnradchen, welches mit Hilfe eines Zugschlüssels gedreht werden kann.

Der Zugkeil trägt an der dem Radchen zugekehrten Fläche eine Verzahnung, in welcher die Zähne des Radchens eingreifen, so daß bei Drehung des letzteren durch den eingesezten Schlüssel die Verschiebung des Zugkeiles in dem einen oder anderen Sinne und somit eine das Spannen des Sägeblattes bewirkende Anzugbewegung oder das Lösen des Keiles hervorgebracht wird.

Diese neuerfundene Spannvorrichtung des Herrn Civilingenieurs W. A. Klita aus Czernowitz wurde in der neu erbauten großen Dampfäge der Herren Louis Ortlieb & Eisler in Anwendung gebracht und bewährt sich sowohl durch ihre Einfachheit als ihr schnelles Spannen der Sägeblätter wie auch Haltbarkeit bestens und ist ein Verlaufen der Sägeblätter ausgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist an dieser Erfindung noch, daß dieselbe jeder bestehenden Spannvorrichtung mit kleinen Kosten angepaßt, d. h. in jedem Sägewerke die vorhandenen Bügel (selbstverständlich nur mit Erlaubnis des Erfinders) umgearbeitet werden können, indem in dieselben ein Zahnrad eingelagert und der gezahnte Zugkeil benützt wird, wobei jedoch hervorgehoben werden muß, daß Zahnrad und Zugkeil aus bestem Gußstahl hergestellt sein müssen, weil bei Verwendung anderen Materials der Zweck nicht erreicht wird. Durch diese Erfindung dürften die Zeit- und sonstigen Verluste, welche bei dem

jetzigen Spannsysteme unvermeidlich sind, für immer gehoben sein und verschnittene Bretter beinahe nie vorkommen. („Kontinentale Holzstg.“)

Ein Messerkopf zum Schneiden von Journieren oder Brettern ist der Firma Friedrich Kraus in Memel patentiert worden, wie das Patentbureau von S. & W. Patatzky, Berlin, mitteilt: Bei demselben ist ein Leisten-träger mit einem Kolben in Verbindung gebracht, während derselbe auf einer Flüssigkeit ruht, die durch Führung von Luft elastisch gemacht ist, so daß hierdurch der Leistenträger eine gewisse Nachgiebigkeit besitzt. Derselbe erhält hierdurch eine sichere Führung und kann durch eine entsprechende Vorrichtung am Messer nach Wunsch verstellt werden. Auf diese Weise kann man eine genaue Einstellung der Journierstärke schnell und sicher erzielen.

Fach-Literatur.

Kleinste und billigste Wohnhäuschen. Unter diesem Titel bringt Herr Baumeister L. Wagner in Wiesbaden ein „Erstes Duzend kleiner Skizzen“ in Taschenbuchformat mit Grundriß und perspektivischen Ansichten in Federmanier (ausführbar schon von 1500 Mark an per Projekt) in den Buchhandel. Es ist dies Album mit seinen wirklich originellen Motiven jedem Bauinteressenten zur Anschaffung zu empfehlen; denn dieser Wegweiser zum Bau kleiner Wohnungen „für den kleinen Stand“ wird wacker mithelfen, die Tagesfrage der Erstellung von Arbeiterwohnungen endlich in befriedigender Weise zu lösen. Es ist dabei besonders auf den Betonbau Rücksicht genommen, für den sich aber speziell in der Schweiz bisher noch keine besondere Sympathie bemerkbar machte. Vielleicht gelingt es Hrn. Wagner, das Vorurteil, das man vielerorts noch gegen dieses Bauystem hat, zu beseitigen.

Alte Maschinen, Transmissionen,
altes Eisen jeder Art, sowie alle Sorten
Altmittel und Abfälle, Gummi-Abfälle
kaufen zu höchsten Tagespreisen gegen Kassa.
E. Harburger & Söhne,
 Eisen- und Metallhandlung.
Bureaux und Lager Zürich, alter Rohmaterialbahnhof
 bei der Kaserne. 298
Telephon Nr. 5107. Telegr.: Eisenharburger, Zürich.



Basler
Gewerbe-
ausstellung

Mai—Oktober 1901.

(H 1000 Q) 489

Ventilations-Anlagen erstellt
 für sämtliche Zwecke [111]
J. P. Brunner, Oberuzwyl (Kt. St. Gall.)
Spezialität für Trockenanlagen.

Karl Erpf, Hafnerstr. 6, St. Gallen.

Best eingerichtetes Atelier mit elektrischem Betrieb für (1591)

galvanische Vernicklung,
Versilberung (nach Gewicht), **Vergoldung etc.** von Metallgegenständen jeder Art.
Rasche Lieferung. Billige Preise.

Elektro-techn.
Installations-Geschäft,

sehr gut eingeführt und in vollem Betriebe, auf bestem Platz der Schweiz, ist besonderer Verhältnisse wegen **zu verkaufen.** — **Ausgezeichnete Existenz.** — **Anzahlung gering.**

Offerten unter No. 461 bef. die Expedition.

Für
Wasserversorgungen, Gemeinden.
2 Stück

Schlauchwagen,
mit oder ohne Schläuche, Wendrohre
 etc., beste, solide Konstruktion, sind billigst **zu verkaufen.**

Offerten unter No. 444 befördert die Expedition.